OpenOffice – Software zum Nulltarif

Für typische Büroarbeiten, wie das Schreiben von Briefen, Anfertigen von Tabellen und Grafiken u. v. a. m. werden mit Office-Paketen Standardlösungen angeboten. Diese sind branchenunabhängig nutzbar. Das frei verfügbare Programmpaket OpenOffice[1)] wird in diesem Beitrag vorgestellt.

Bewegte Geschichte

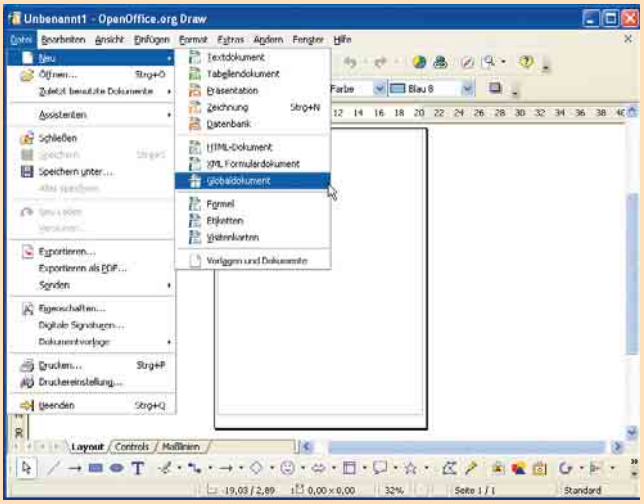
Mit Blick auf die Versionsnummer entsteht zunächst der Eindruck, bei „OpenOffice.org 2.0“ handele es sich um ein neues Produkt. Aber weit gefehlt, das Programmpaket kann auf mehr als zwei Jahrzehnte Entwicklung verweisen. Das Office-Paket wurde unter dem Namen StarOffice über einen Zeitraum von fast 15 Jahren durch die Hamburger Firma StarDivision entwickelt. Im Jahre 1999 wurde die StarDivision durch die Firma Sun Microsystems aufgekauft und im Jahr 2000 wurde die Version „StarOffice 5.2“ zur freien Software erklärt. Seither wird dieses Produkt unter der Federführung von Sun-Mitarbeitern durch eine Gruppe von Programmierern weiterentwickelt und steht aktuell als „OpenOffice.org 2.0“ Jedem frei zur Verfügung. Das Programm kann kostenlos aus dem Internet unter **www.de.openoffice.org** heruntergeladen werden. Eine Vielzahl von PC-Zeitschriften enthalten das Programm auf beigelegten CD-ROM. Haben Sie sich das Programm einmal heruntergeladen (76 MByte) oder eine CD-ROM erworben, dürfen Sie das Programm auf beliebig vielen Computern installieren. Sun Microsystems hat OpenOffice um Zubehör (Vorlagen, Cliparts, Wörterbücher usw.) erweitert, das von Drittfirmen lizenziert wurde. Unter dem Namen „StarOffice 8.0“ ist die aktuelle Version im Handel erhältlich. Für dieses Paket gelten dann die üblichen Lizenzbedingungen, es darf also nur auf einem Computer installiert werden. „StarOffice“ und „OpenOffice.org“ sind also fast dasselbe. Gegenüber anderen verbreiteten Office-Paketen hat Openoffice nicht nur den Vorteil kostenlos zu sein, sondern es ist darüber hinaus auch unter Windows und dem freien Betriebsystem Linux verfügbar. Für die Qualität dieses Produktes spricht nicht zuletzt die Tatsache, dass sich mehrere Stadtverwaltungen europäischer Großstädte, wie München und Wien, für den Einsatz entschieden haben.

Systemvoraussetzungen und Installation[2)]

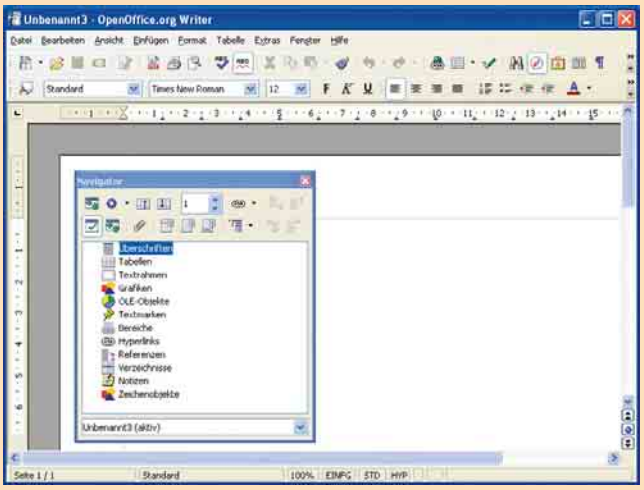
Zur Installation braucht lediglich die Installationsdatei gestartet zu werden. Alles weitere erfolgt dann menügeführt und wird von entsprechenden Hinweisen begleitet. Die Abfrage verschiedener Daten kann übergangen werden. Die verschiedenen Einstellungen können auch später aus jedem beliebigen Programmteil heraus über den Punkt „Optionen“ des Extra-Menüs vorgenommen werden. Wer regelmäßig über Neuerungen informiert sein möchte, kann sich bei den Entwicklern registrieren lassen. Die Anforderungen an die Hardware (Tafel ❶) sind mit Blick auf die derzeit verfügbare Technik recht bescheiden.

Tafel ❶ Systemanforderungen

CPU	ab Pentium II
RAM	ab 128 Mbyte
Betriebssystem	Windows 98/ME/XP
Festplattenplatz	250 Mbyte
Sonstiges	VGA-Grafik, Java, installierter JRE empfohlen aber nicht zwingend erforderlich, CD-ROM-Laufwerk, Drucker



❶ Globaldokument – Integration verschiedenster Darstellungsformen



❷ Navigator – einfache Handhabung großer Dokumente

Leistungsumfang

Nach der Installation findet man OpenOffice bei den Programmen des Start-Menüs. Die zum Paket gehörenden Komponenten (Tafel ❷) werden gesondert aufgerufen. Die Benutzeroberfläche der einzelnen Programmteile entspricht weitestgehend der von vergleichbaren Produkten, obwohl es im Detail noch einige Unterschiede gibt. Aber das Bemühen, sich an Standardbenutzeroberflächen zu orientieren, ist unübersehbar. Wer bereits mit anderen Office-Paketen gearbeitet hat, wird sich mit diesem schnell zurecht finden. Ähnlich der üblichen Verfahrensweise bei der Zusammenführung verschiedener Darstellungsformen in HTML-Dokumenten zu einem Dokument, wird hier der Begriff des Globaldokumentes (Bild ❶) gebraucht. Dieses kann Texte, Tabellen, Bilder usw. enthalten.

Textverarbeitung. Eine Textverarbeitung ist in jedem Büro unentbehrlich. Mit Wordpad ist zwar in Windows bereits eine solche integriert, aber deren Leistungsumfang ist doch recht bescheiden. Der Writer lässt aus der Sicht des Leistungsvermögens keine Wünsche offen. Zum Schreiben eines Geschäftsbriefes ist er ebenso geeignet, wie zur Anfertigung einer hunderte von Seiten umfassenden Dokumentation. Die üblichen Funktionen wie:

- Suchen und Ersetzen
- Kopieren und Einfügen
- Vergabe von Schriftattributen
- Kopf- und Fußzeilen

sind ebenso enthalten wie

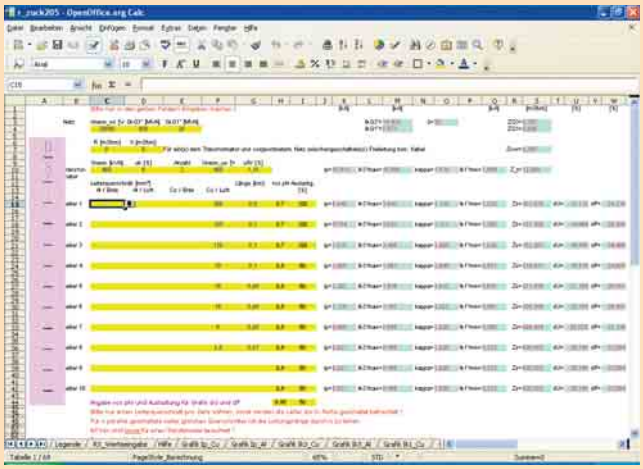
- Fußnoten
- Querverweise
- automatische Seitennummerierung
- Erstellung von Serienbriefen

und vieles andere mehr. Die Arbeit mit größeren Dokumenten wird durch den Navigator erleichtert (Bild ❷).

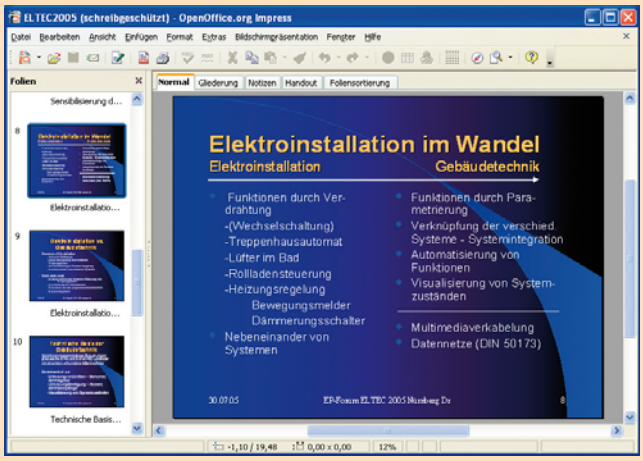
Tabellenkalkulation. Die Verbreitung von Personalcomputern wurde ganz entscheidend durch das Vorhandensein von Tabellenkalkulationsprogrammen gefördert. Die Möglichkeit, Berechnungen schnell und einfach, ohne Beherrschung einer Programmiersprache „programmieren“ zu können, hat dem PC eine Fülle von Anwendungsgebieten erschlossen. Die integrierte Tabellenkalkulation Calc bietet eine Vielzahl von Berechnungsfunktio-

[1)] Der korrekte Name für dieses Programmpaket lautet OpenOffice.org. Da die Rechte am Namen Openoffice anderweitig vergeben sind, wurde der Namen der Domain gewählt, unter der die Programmentwickler ihre Ergebnisse im Internet publizieren.

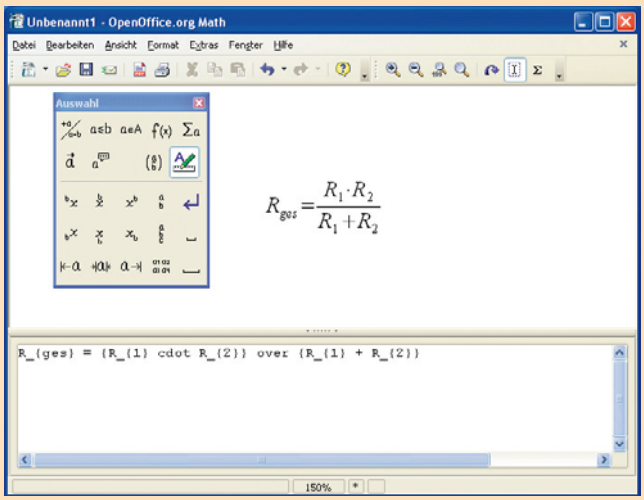
[2)] Die nachfolgenden Ausführungen wurden auf der Grundlage der Windows-Version erarbeitet.



❸ Calc – auch für technische Berechnungen geeignet



❹ Impress – Präsentationen erstellen und vorführen



❺ Math – ein leistungsfähiger, einfach handhabbarer Formel-Editor

Tafel ❷ OpenOffice – Komponenten im Überblick

Programmteil	Funktion
Writer Textverarbeitung	Erstellen und bearbeiten von Text und Grafiken in Briefen, Reports, Dokumenten und Web-Seiten
Calc Tabellenkalkulation	Berechnungen ausführen, Informationen analysieren und Listen in Tabellen verwalten
Impress Präsentationsprog.	Erstellen und Bearbeiten von Präsentationen, für Dia-Vorführungen, Meetings und Web-Auftritte
Base Datenbankprog.	Verwalten von Datenbanken, Erstellen von Abfragen und Berichten
Math Formel-Editor	Wissenschaftliche Formeln erstellen und bearbeiten
Draw Zeichenprogramm	Zeichnungen erstellen und bearbeiten, Fluss-diagramme entwerfen und Logos kreieren

nen. Damit lassen sich einfache Aufgaben ebenso erledigen, wie anspruchsvolle technische Berechnungen zur Auslegung einer Elektroanlage (Bild ❸). Hier bietet sich gerade dem Elektrofachmann ein weites Feld notwendige Berechnungen und Abschätzungen schnell und sicher durchführen und auch dokumentieren zu können.

Präsentation. Computer und Beamer haben in den letzten Jahren Dia- und Overheadprojektoren weitestgehend aus Klassenzimmern, Hörsälen und Beratungsräumen verdrängt. Präsentationen werden heute mit Programmen erstellt (Bild ❹). Um es dem Anwender möglichst einfach zu machen, bietet Impress verschiedenen vorgefertigte Layouts, in die dann Texte und Bilder eingefügt werden müssen.

Datenbank. Zu den grundsätzlichen Neuerungen dieser Version gehört das Datenbankmodul. Damit kann man nicht nur eigene Datenbanken anlegen, sondern es kann auch auf nahezu alle gängigen Datenbankformate (u. a. dBase, MySQL, LDAP, ADO, JDBC, ODBC) zugreifen. Darüber hinaus ist der Zugriff auf im Textformat vorliegen Datenbanken (CSV-Dateien) möglich, bei denen die Daten in Form von unformatierten ASCII-Dateien vorliegen.

Zeichnen und Formelsatz. Für die Darstellung technischer Sachverhalte werden in den meisten Fällen Formeln und Skizzen benötigt. Im Leistungsumfang einfacher Textverarbeitungsprogramme werden diese Anforderungen oft nur unzureichend berücksichtigt. Mit den Modulen Draw und Math [1] verfügt OpenOffice über Werkzeuge, mit denen technische Zusammenhänge anhand von Skizzen und Formeln (Bild ❺) erläutert werden können.

Dateiformate und PDF-Export

Im Bereich der Büroanwendungen ist MS-Office nach wie vor das mit Abstand am weitesten verbreitete Office-Paket. Die Aktzeptanz alternativer Lösungen wird daher nicht nur vom Leistungsumfang und Bedienkomfort, sondern auch von der Fähigkeit zum Datenaustausch bestimmt. OpenOffice kann alle Word-, Exel- und PowerPoint-Dokumente (doc-, .xls- und ppf-Dateien) laden und auch wieder speichern. Die Kompatibilität zu anderen Formaten wurde nach Aussagen der Entwickler in der aktuellen Version weiter verbessert. Neu ist die Möglichkeit der Speicherung von Dateien im OpenDokument-Format. Mit diesem auf XML [2] basierenden Format soll langfristig der Wildwuchs an Dateiformaten überwunden werden. Der schon in den Vorgängerversionen enthaltene PDF-Export wurde weiter perfektioniert und steht in allen Modulen zur Verfügung.

Interne Hilfe und Handbuch

Die vielfältigen Möglichkeiten eines hochkomplexen Office-Paketes wie OpenOffice erschließen sich dem Nutzer erst nach einiger Übung. Dabei ist ein Blick in das interne Handbuch hilfreich. Die verschiedenen Kapitel dieses Handbuches können gedruckt werden. Die Erläuterungen sind für den im Umgang mit Standardsoftware erfahrenen Nutzer in jeder Beziehung ausreichend. Der weniger erfahrene Nutzer ist gut beraten, sich anhand einfacher Aufgaben, wie etwa das Schreiben eines Geschäftsbriefes, in die Bedienung schrittweise einzuarbeiten.

Fazit

OpenOffice ist ein leistungsfähiges Programmpaket zu einem unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Lizenz unter der das Produkt steht, sichert langfristig sowohl die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktes als auch dessen freie Verfügbarkeit. Für den normalen Nutzer ist ggf. die Funktionsfülle der einzelnen Module anfangs eher etwas hinderlich. Aber diese Feststellung trifft derzeit auf alle verfügbaren Office-Pakete zu und sollte daher als Herausforderung aufgefasst werden. Die Nutzung des Produktes kann Handwerksbetrieben und Planungsbüros vorbehaltlos empfohlen werden. In Ausbildungseinrichtungen erfreut sich dieses Programm ohnehin schon seit Jahren zunehmender Beliebtheit.

Literatur

[1] *Möbus, H.*: Formeln im Text; StarMath – eine alternative Lösung. Elektropraktiker Berlin 58(2004)2, Lernen und Können S. 10 und 11.
[2] *Möbus, H.*: XML – ein universeller Weg zur Informationsspeicherung. Elektropraktiker Berlin 56(2002)8, Lernen und Können S. 17 – 19.

H. Möbus